

26. 3.); Dr. jur. Heinrich Wiegandt und Frau Ernestine geb. Refler (Berlin-Dahlem, 2. 4.); Ludwig Hobbach und Frau geb. Süße (Waltersbrück, 2. 4.).

**Geboren:** Ein Junge: Schulmusiklehrer Emil Freund und Frau Martha geb. Seibel (Marburg, 10. 2.); Kapitänleutnant Hans Engel und Frau Irmgard geb. Schulze-Jena (Wilhelmshaven, 22. 2.); Dr. W. Dersch und Frau geb. Rim-bach (Marburg, 24. 2.); Pfarrer Diefried Scheele und Frau Elfe geb. Kaufmann (Cadeado via Ijuhy, Brasilien, 16. 3.); Wilhelm Bärtsh und Frau (Marburg, 16. 3.); Prof. Dr. Langelüddete und Frau (Marburg, 18. 3.); Dr. E. Diebschlag und Frau geb. Büttner (Marburg, 27. 3.); Emil Hermani und

Frau Ella geb. Elmshäuser (Marburg, 2. 4.); Dr. Walter Krug und Frau Rose-Marie geb. Heibel (Kassel, 5. 4.); Dr. O. Pöckerodt und Frau geb. Rath (Kassel, 2. 4.).

Eine Tochter: Adolf Heldmann und Frau Anny geb. Theis (Gladenbach, 14. 2.); Rechtsanwalt Dr. Kocholl und Frau geb. Wellmann (Kassel, 18. 2.); Schriftleiter Wilhelm Raab und Frau geb. Neumann (Kleve, 26. 2.); E. Heithecker und Frau geb. Frankenberg (Rittergut Oberweimar, 12. 3.); Pfarrer Bernhard Heppel und Frau geb. Bartels (Eölsbe, 16. 3.); Leo Blach und Frau geb. Frits (Marburg, 31. 3.); Dr. med. Karl Seibel und Frau geb. Wolff (Breitscheid/Dillkreis, 2. 4.).

## Mitteilungen des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde

Herausgegeben vom Vorstande des Vereins

### Zweigverein Kassel

Am 10. Januar 1938 sprach Volkswirt Bruno Jacob über Adam Trabert als Vorkämpfer des großdeutschen Gedankens in Kurhessen in der Krisis des Jahres 1866. Am 27. Januar 1822 zu Fulda geboren, trat dieser 1848 in die Reihen der Demokratie und gründete den „Wacht auf“ zu Fulda, dessen Haltung ihm eine Festungshaft auf Spangenberg eintrug. 1863 in die kurhessischen Landstände für Hanau gewählt, wurde er 1866 ein scharfer Verteidiger der kurhessischen Selbstständigkeit, gründete 1868 die „Hessische Volkszeitung“, nach deren Unterdrückung er zu Wien 1870 das „Österreichische Journal“ ins Leben rief, das aber zugleich mit dem Ministerium Hohenwart-Schäfte wieder erlosch. Dann lebte er als Jurist im Eisenbahndienst und später als Pensionär zu Wien, wo er zu den Begründern der christlich-sozialen Partei zählte und am 8. Februar 1914 starb. Der Vortragende, der manche persönliche Erinnerungen an Trabert zu erzählen hatte, zeigte, daß Trabert im Kampf mit dem kleindeutschen Gedanken nicht als Partikularist, sondern als Deutscher behandelt hat.

Der wissenschaftliche Aussprachabend vom 24. Januar brachte einen Bericht von Regierungs- und Landeskulturrat Dr. Nolda über die Verkopplungsgesetzgebung. Wir werden den Vortrag in Form eines Aufsatzes bringen.

Über das architektonische Vermächtnis des 18. Jahrhunderts in Kurhessen sprach am 7. Februar Dr. H. Kramm. Nach einem Überblick über das Kasseler Barock, ausgehend von den Aufgaben, die Landgraf Karl einem Paul du Ry und einem Guerniero stellte, behandelte der Vortragende an Hand der Kasseler Denkmäler die Fortentwicklung jener großen Bauperiode. Im Mittelpunkt des Vortrages stand das Fuldaer Barock mit seinen Hauptvertretern Johann Dienzenhofer, Maximilian von Welsch, Stengel und Gallasini. Ausblicke auf die für Franken führende Architektur von Pommersfelden und auf jene zu Hammelburg, wo auch die Fuldaer Meister arbeiteten, legten Beziehungen zu der weiteren Umwelt dar, wobei immer wieder klar wurde, was Fulda für die Entwick-

lung der Baukunst des Barocks nicht nur in Hessen bedeutet. Schloß Adolphsied, die Kirche zu Großenlüder, Eiterfeld und Johannesberg zeigen schon die Weiterentwicklung und wie hier die Architektur in die Landschaft hineingestellt wurde. Im Gegensatz dazu sind bei den Architekturen von Weilburg und Wolfen andere Beziehungen maßgebend gewesen, die aber noch durch ein eingehendes Studium aufgeheilt werden müssen.

### Zweigverein Hamburg

In trauerndem Gedenken an das tragische Geschick der tödlich verunglückten großherzoglich-hessischen Fürstenfamilie hielt der Zweigverein im Dezember 1937 eine Feiertunde ab. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Dr. Hans Braun sprach Professor Dr. Doermer über die Heimat der Großherzogin Eleonore, die oberhessische Stadt Lich, und danach Professor Dr. med. Rittershaus über das furchtbare Geschick, das seit fast 100 Jahren über dem großherzoglichen Haupte waltete. Den Höhepunkt des Abends bildeten die Ausführungen der Dichterin Maria Darboden über ihre persönlichen Begegnungen mit der großherzoglichen Familie.

Es war ein glücklicher Gedanke, den Leiter des Altonaer Stadtarchivs, Dr. Paul Th. Hoffmann, anzuregen, einmal die reichen Schätze des Stadtarchivs an Urkunden und Bildern zur hessischen Landesgeschichte in einer Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die überraschend reichhaltige Schau umfaßte Stücke von der Reformationszeit bis zu den deutschen Einheitskriegen und zeigte, daß durch die Jahrhunderte hindurch ein lebendiger Geistesstrom von Hessen nach der Unterelbe und zurück geflossen ist, unterstützt dadurch, daß hessische Prinzessinnen dänische Königinnen wurden und daß Landgraf Karl von Hessen, der Neffe Friedrichs V. von Dänemark, seit 1768 Statthalter der Herzogtümer auf Schloß Gottorp war.

Den Bezugspreis für 1938 in Höhe von RM. 5.20 bitten wir auf das Postcheck-Konto Frankfurt-Main Nr. 5015 der Oberhessischen Zeitung Marburg zu überweisen, soweit das bisher noch nicht geschehen ist. Wir bitten ferner etwaige Rückstände aus vorigem Jahr mitzusenden. Von Beträgen, die nicht bei uns eingehen, nehmen wir an, daß Einziehen durch Nachnahme gewünscht wird.

**Wir legen nochmals Zahlkarte bei und bitten, sich dieser freundlichst bedienen zu wollen.**

Wir danken unseren Freunden, die neue Bezieher geworden haben, herzlich. Die der letzten Nummer beiliegende Bestellkarte war aber nicht für die alten Bezieher bestimmt.

Unserer heutigen Nummer liegt für die Bezieher, die Schulen sind, eine Beilage bei.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Friedrich Uhlhorn, Marburg-Lahn, Spiegelslustweg 17; Dr. Helmut Kramm, Kassel, Kölnische Straße 93. Zuschriften an diese Adressen oder an den Herausgeber, Marburg-Lahn, Markt 21. Unverlangt eingesandten Manuskripten ist Rückporto beizulegen. Verlag u. Druck: Dr. E. Hizeroth, Marburg-Lahn. D. A. 1/38: 850. Preis des Heftes 1.-RM.